

# Stadt kauft sieben Häuser

Kreuzung an der Neuenlander Straße soll ausgebaut werden / Eigentümer haben ein Jahr Zeit für Ortswechsel

Für rund 1,6 Millionen Euro kauft die öffentliche Hand sieben Privathäuser an der Neuenlander Straße. Hintergrund: Die Kreuzung Neuenlander Straße und Kattenfurter Heerstraße soll mittelfristig ausgebaut werden. Die Bürger haben bis Jahresende Zeit, sich nach neuen Immobilien umzusehen. Für sie ist das Leben mit dem Verkehrs- und Fluglärm demnächst beendet.

VON MICHAEL BRANDT

**Bremen.** Das Haus von Hannelore und Helmut Hilbring grenzt mit dem Vorgarten praktisch an die Neuenlander Straße und die Abbiegespuren in Richtung Kattenturm und Stuhr. Abgase und Lärm von 40 000 Fahrzeugen bestimmen hier den Alltag. Dazu die landenden Flugzeuge. Schon 2009 hatte das Ehepaar deshalb geklagt: „Man kann hier nicht wohnen.“ Jetzt kauft die Stadt dieses und die Nachbarhäuser.

Heute ist die Situation eine gänzlich andere. „Alle sind froh, dass sie jetzt hier wegkönnen“, sagt Hannelore Hilbring. Vor Wochen hat die Deputation dem Kauf der Grundstücke und Gebäude zugestimmt, den Eigentümern wird die Möglichkeit gegeben, sich eine neue Bleibe zu suchen. Hilbrings zum Beispiel haben sich entschieden, in eine Wohnung nach Oberneuland zu ziehen. Weg vom Lärm.

Eine Anwohnerin hat nach Informationen der Verkehrsbehörde den Kaufvertrag noch nicht unterschrieben – offenbar geht es aber allein darum, eine ansprechende Ersatz-Immobilie zu finden.

Käuferin der Immobilien ist offiziell die Deges. Die Gesellschaft baut im Auftrag des Bundes Fernstraßen und in Bremen eben auch die A281. Im Zuge der Auseinandersetzungen um den Bauabschnitt 2/2 der Autobahn zwischen Flughafen und Kattenturm hatte aber der Bund sämtliche weiteren Grundstücksankäufe gestoppt. Bremen tritt deshalb in Vorleistung, hat die Deputation schon im vergangenen Jahr entschieden. Zunächst haben die Hausbesitzer 80 Prozent des Kaufpreises erhalten, den Restbetrag bekommen sie, wenn sie den Schlüssel abgeben und die Baufahrzeuge für den Abriss anrücken können. 200 000 Euro sind einkalkuliert, um an der Neuenlander Straße alles plattzumachen.

Der Kauf der Gebäude hat eine lange Geschichte. Zunächst konnten sich öffentliche



Hannelore und Helmut Hilbring vor den betroffenen Häusern an der Neuenlander Straße, die jetzt von der Stadt gekauft wurden.

FOTO: KOCH

Hand und Eigentümer über den jeweiligen Kaufpreis nicht einig werden. Die Betroffenen starteten sogar eine Petition. Als die Situation völlig ausweglos erschien, entwickelten die Planer eine Alternative, wie der Knoten ausgebaut, die Häuser aber trotzdem hätten stehen bleiben können.

## Neue Ergebnisse im April

Sie erdachten ein Verbindungsstück zwischen der künftigen A281, das hinter den Grundstücken verlaufen wäre und direkt an die Kattenturmer Heerstraße angebunden werden sollte – die sogenannte Querspange. Die Situation für die Anlieger hätte

sich damit weiter verschlechtert. Die Hauseigentümer beauftragten daraufhin den früheren SPD-Bundestagsabgeordneten Volker Kröning, ihre Rechte wahrzunehmen.

„Der vorhandene Knoten kann die prognostizierten Verkehrsmengen zukünftig nicht abwickeln“, heißt es in den Unterlagen. Mit dem Ausbau müsse die Leistungsfähigkeit sichergestellt werden. Wolfgang Golasowski, Staatsrat beim Senator für Verkehr, bezeichnet die jetzige Lösung als „sehr viel einfacher“ – im Vergleich zu den bisherigen Plänen für eine Querspange.

Wann der Kreuzungs-Ausbau beginnt, ist noch offen und hängt davon ab, wann

der Bauabschnitt 2/2 der A281 gebaut wird. Bekanntlich hatte das Bundesverwaltungsgericht die ursprünglichen Planungen in diesem Bereich als rechtswidrig bezeichnet. Am Runden Tisch mit betroffenen Bürgern war anschließend eine neue Variante entwickelt und im vergangenen Mai auch präsentiert worden. Allerdings werden die Mehrkosten für die neue Trasse samt Tunnel und Trog auf rund 30 Millionen Euro geschätzt. Seit knapp einem Jahr verhandeln Bund und Bremen darüber, wer welchen Anteil übernimmt. Golasowski setzt darauf, dass Ende April Ergebnisse vorliegen könnten.